

Inhalt

Vorwort	11
Einleitung	13
I. Allgemeine Entwicklung	19
1. Stadthygienische Situation bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts	19
2. Anstöße und Entwicklungslinien	26
2.1. Problemstellung	26
2.2. Die Bedrohung der Lebensgrundlagen: Zur Bedeutung von Hygiene und Umweltschutz	27
2.2.1. Der Aufbruch: Vom revolutionären Elan zur pragmatischen Aufgabendefinition	27
2.2.2. St. Florian und hl. Michael: Bewußtseinslinien in Fragen der Stadthygiene	33
2.3. Ausweg oder Sackgasse? Zur Bedeutung der Technik	38
2.3.1. Problemstellung	38
2.3.2. Wasserversorgung	40
2.3.3. Abwasserbeseitigung	45
2.3.4. Abfallbeseitigung	50
3. Stadthygiene im Aufgabenspektrum der Gemeinden	57
3.1. Kommunale Selbstverwaltung und staatliche Einflußnahme ..	57
3.2. Organisation und Finanzierung	67
4. Probleme der Praxis	88
4.1. Wettlauf mit der Wassernot	88
4.2. Von der Städtereinigungs- zur Flußverunreinigungsfrage	98
4.3. Bausteine für den Müllberg	109
II. Fallbeispiel München	123
1. Stadt ohne Hygiene: Defizite bei der Ver- und Entsorgung ...	123
1.1. Brunnen, Gräben, Gruben	123

1.1.1.	Die Wasserversorgung bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts	123
1.1.2.	Die Beseitigung der festen und flüssigen Abfallstoffe bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts	126
1.2.	Die Cholera als ‚Sanitäts-Reformer‘	127
1.2.1.	Erste Anstöße	127
1.2.2.	Erste Maßnahmen	129
1.3.	Hochkonjunktur für die Gesundheitspflege	134
1.3.1.	Die zeitgenössische Diskussion	134
1.3.2.	Die Entscheidung für ein vorsorgendes Stadthygiene-Konzept	138
2.	Stadthygiene als Organisationsaufgabe	142
2.1.	Problemstellung	142
2.2.	Die Gestaltung	142
2.2.1.	Durchsetzung der Kompetenzen	142
2.2.2.	Eingliederung in die städtische Verwaltung	146
2.3.	Die Anpassung	149
2.3.1.	Kontinuität statt Politisierung	149
2.3.2.	Zwischen Rationalisierung und Privatisierung	153
3.	Stadthygiene als Finanzierungsaufgabe	160
3.1.	Problemstellung	160
3.2.	Die Grundlagen	160
3.2.1.	Übergang zur Schuldenwirtschaft	160
3.2.2.	Städtische Gebührenpolitik	163
3.3.	Die Ausformung	175
3.3.1.	Konsequente Fiskalisierung	175
3.3.2.	Verlustrausgleich und Kostendeckung	180
4.	Die Wasserversorgung bis zum Ende des Ersten Weltkriegs	186
4.1.	Wasser aus der Ferne: Die zentrale Versorgung aus dem Mangfall- tal	186
4.1.1.	Planung und Alternativen	186
4.1.2.	Einwände	189
4.1.3.	Ausführung	191
4.2.	Übernahme der Hofbrunnwerke	193
	Exkurs: Wasserlieferung an die ehemaligen Krongüter nach 1918	195
4.3.	Faß ohne Boden: Der nahtlose Übergang vom Abschluß zum Ausbau	196
4.3.1.	Innerstädtische Netzverdichtung und erste Ausbauschritte (Got- zinger Quellen)	196
4.3.2.	Reisacher Grundwasserfassung	198
4.3.3.	Suche nach neuen Quellgebieten	201
4.3.4.	Sicherung der Quellgebiete	202
4.4.	Probleme der Wasserversorgung im Ersten Weltkrieg	205

5.	Die Abwasserbeseitigung bis zum Ende des Ersten Weltkriegs	207
5.1.	Unterirdisches Labyrinth: Die systematische Kanalisation	207
5.1.1.	Planung und Alternativen	207
5.1.2.	Einwände gegen das Schwemmsystem	210
5.1.3.	Ausführung der Entwässerungsanlagen	214
5.1.4.	Einführung der Schwemmkanalisation	217
5.2.	Das fehlende Klärwerk: Stadtentwässerung zu Lasten der Isar	221
5.3.	Probleme der Abwasserbeseitigung im Ersten Weltkrieg	225
6.	Die Abfallbeseitigung bis zum Ende des Ersten Weltkriegs . . .	227
6.1.	Tonne statt Grube: Die geregelte Müllabfuhr	227
6.2.	Im Zugzwang: Konzepte zur Beseitigung	231
6.2.1.	Verbrennen oder verwerten?	231
6.2.2.	Die Müllsortierung in Puchheim	234
6.2.3.	Auf der Suche nach Alternativen	237
6.3.	Probleme der Abfallbeseitigung im Ersten Weltkrieg	240
7.	Die Wasserversorgung bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs .	244
7.1.	Dehnung des Nadelöhrs: Der Ausbau der Zuleitungs- und Verteilungsanlagen	244
7.2.	Der lange Arm der Hauptstadt: Erfolge gegen Nutzungskonkurrenten	252
7.3.	Probleme der Wasserversorgung im Zweiten Weltkrieg	256
8.	Die Abwasserbeseitigung bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs	259
8.1.	Neuer Zielpunkt: Das Klärwerk Großlappen	259
8.2.	Gegen die größten Mißstände: Kanalbauprogramme in der Zwischenkriegszeit	267
8.3.	Probleme der Abwasserbeseitigung im Zweiten Weltkrieg	271
9.	Die Abfallbeseitigung bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs .	273
9.1.	Unfreiwillige Tradition: Die Beibehaltung der veralteten Pferdekarrenabfuhr	273
9.2.	Abschied von Alternativen: Die Beibehaltung der Sortieranlage	276
9.3.	Probleme der Abfallbeseitigung im Zweiten Weltkrieg	281
10.	Die Wasserversorgung von 1945 bis 1990	284
10.1.	Enger geknüpft Maschen: Ausbau und Verdichtung im Rohrnetz	284
10.2.	Zu neuen Ufern: Erschließung zusätzlicher Wasserquellen . . .	290
10.2.1.	Letzte Erweiterungen im Mangfalltal	290
10.2.2.	Förderwerke in der Schottterebene	293
10.2.3.	Fernwasser aus dem Loisachtal	295
10.3.	Sicherung der Trinkwasserqualität	303

11.	Die Abwasserbeseitigung von 1945 bis 1990	308
11.1.	Erfolg in langen Fristen: Kanalbauprogramme nach dem Zweiten Weltkrieg	308
11.2.	Erinnerung an die „grüne Isar“: Die Verbesserung der Reinigungsleistung	313
11.2.1.	Erweiterung des Klärwerks Großlappen	313
11.2.2.	Klärwerk München II in Dietersheim	316
11.3.	Das Klärschlamm-Problem	318
12.	Die Müllbeseitigung von 1945 bis 1990	322
12.1.	Das Ende der Pferdekarren: Motorisierung und Optimierung der Abfuhr	322
12.2.	Ablagern, Deponieren, Verbrennen: Der verdrängte Notstand	325
12.3.	Fangnetze für die Müll-Lawine	331
12.3.1.	Die Beseitigungs-Sackgasse	331
12.3.2.	Der Weg zur ökologischen Abfallwirtschaft	334
	Zusammenfassung	339
	Abkürzungsverzeichnis	347
	Quellen- und Literaturverzeichnis	349
I.	Archivalien	349
II.	Gedruckte Quellen	351
III.	Literatur	353
	Anhang	
I.	Die Entwicklung der Wasserversorgung in München	379
II.	Die Entwicklung der Stadtentwässerung in München	380
III.	Die Entwicklung der Abfallbeseitigung in München	381
IV.	Lageplan der Münchner Wasserversorgungsanlagen	382
	Personenregister	383